

«Wer sich tief
verwurzelt, kann sich
weit hinauslehnen.»

Irishes Sprichwort

Erkundigen Sie sich vor Ort, wie die beiden Säulen religiöser Bildung in Ihrer Pfarrei oder Kirchgemeinde konkret umgesetzt werden.

Finanziert wird der Unterricht hauptsächlich durch die Kirchensteuer. Für Schülerinnen und Schüler, die keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft angehören, kann eine Gebühr anfallen.

Ein Gespräch hilft, diese und andere Fragen zu klären. Die Verantwortlichen vor Ort, sowie die religionspädagogischen Fachstellen, geben Ihnen gerne Auskunft.

www.sofareli.ch

religiöse Bildung auf zwei Säulen
Ökumenisch
konfessionell



Reformierte Fachstelle Religionspädagogik

Fabian Perlini-Pfister
Obere Sternengasse 7
4502 Solothurn
032 628 66 29
fabian.perlini@ref.sofareli.ch

Röm.-kath. Fachstelle Religionspädagogik

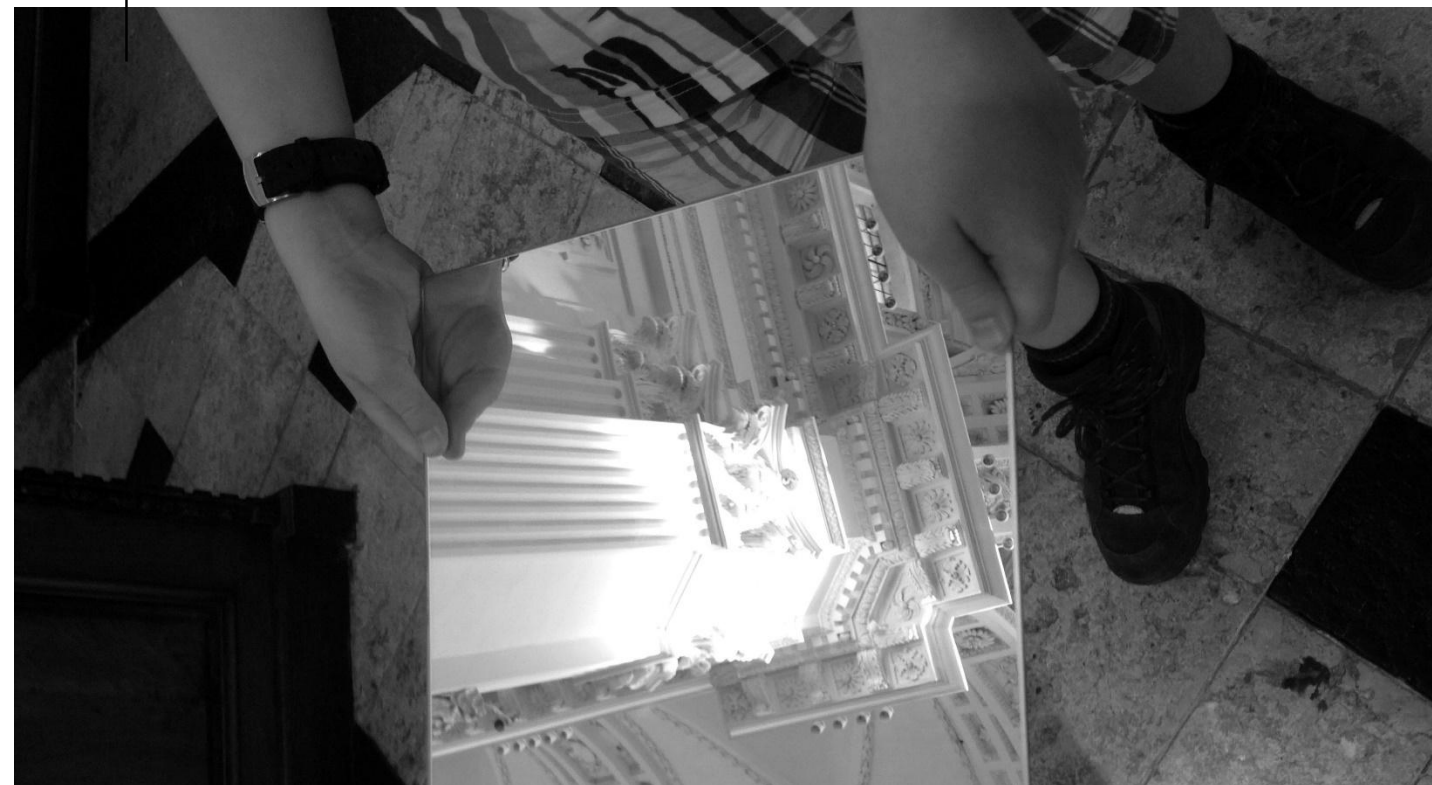
Birgitta Aicher
Obere Sternengasse 7
4502 Solothurn
032 628 67 60
birgitta.aicher@kath.sofareli.ch

Christkatholische Kirche der Schweiz
Fachstelle Bildung | Ressort Religionsunterricht

Ökumenische Fachstelle für Heilpädagogischen Religionsunterricht (HRU) des Kantons Solothurn

Andrea Moser
079 554 79 68
andrea.moser@hru.sofareli.ch

religiöse Bildung auf zwei Säulen
Ökumenisch
konfessionell



Nach Gott und der Welt fragen



Im Religionsunterricht stellen wir grosse Fragen - und suchen gemeinsam nach Antworten. Der Unterricht ist geprägt durch Sensibilität für gesamtgesellschaftliche Probleme und Herausforderungen sowie durch respektvolle Offenheit für Angehörige aller Religionen und Weltanschauungen. In diesem Rahmen fördert er die Mündigkeit.

Im Kanton Solothurn sind Eltern und Kirchen verantwortlich für die religiöse Erziehung und die Wissensvermittlung über die Religionen. Der Kanton überträgt die diesbezügliche schulische Kompetenz dem kirchlich verantworteten Religionsunterricht. Die christlichen Konfessionen pflegen eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen, um religiöse Bildung aktuell sowie kinder- und jugendgemäss zu gestalten. Im Modell «religiöse Bildung auf zwei Säulen» wird dabei auf die ökumenische Zusammenarbeit vor Ort gebaut.

Die erste Säule religiöser Bildung wird ökumenisch gestaltet und steht grundsätzlich allen Kindern offen, unabhängig von Konfession, Religion oder Weltanschauung. Der Unterricht ist mit 1 bis 2 Wochenstunden in den Stundenplan der Schule integriert und wird von religionspädagogisch ausgebildeten Fachlehrpersonen der Landeskirchen erteilt.

Die zweite Säule ist konfessionell geprägt. Hier werden Kinder und Jugendliche in der eigenen Konfession beheimatet. Er findet in der eigenen Pfarrei, Kirchgemeinde bzw. im jeweiligen Pastoralraum statt. Kinder und Jugendliche werden dadurch mit ihrer eigenen Kirche vertraut und in das Gemeindeleben integriert.

Ökumenischer Unterricht im Rahmen der Schule – die erste Säule



Der Religionsunterricht findet im Rahmen der Schule statt und wird von Kindern und Jugendlichen aller Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen gemeinsam besucht. Jede Religionslehrperson gehört einer der drei öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaften an, übt die Unterrichtstätigkeit jedoch im Auftrag aller drei Konfessionen aus. Die Ausbildung der Lehrpersonen erfüllt zeitgemässe Qualitätsstandards. Dem ökumenischen Unterricht liegt ein gemeinsamer Lehrplan zugrunde, der auf den überfachlichen Basiskompetenzen aufbaut und sich an den folgenden fachlichen Kompetenzen orientiert:

Die Schülerinnen und Schüler...

- 1 ...können ihre persönlichen Erfahrungen und Gefühle ausdrücken und diese als Grundlage zum Verständnis anderer einsetzen.
- 2 ...entdecken über verschiedene Wege und Praktiken die Dimension der Stille und der Tiefe in ihrer inneren Welt.
- 3 ...können Sprache und Formen religiöser Aussagen erkennen und verstehen.
- 4 ...können Symbole in der Bibel, abendländischen Kunst, den Religionen und im Alltag erkennen.
- 5 ...kennen wichtige Bibeltexte und kirchliche Glaubenszeugnisse und können sie mit den Zeugnissen anderer Religionen vergleichen.
- 6 ...erkennen in den Geschichten und Personen des Ersten Testaments Beispiele und Lebenszusammenhänge, welche für das Leben bis heute Gültigkeit haben.
- 7 ...können das Neue Testament als Weiterführung und Deutung des Ersten Testaments verstehen und entwickeln ein Verständnis für das damalige jüdische Umfeld, in welchem Jesus lebte.
- 8 ...können ihren Alltag mit den Erzählungen und der Botschaft von Jesus und vom Reich Gottes in Verbindung bringen.
- 9 ...entwickeln auf Grund der vielen unterschiedlichen Gotteserfahrungen in der Bibel und in anderen Religionen ein differenziertes Gottesbild.
- 10 ...können die Welt als naturwissenschaftlich erklärbar wie auch als Schöpfung Gottes sehen.
- 11 ...können Beispiele von Menschen nennen und beschreiben, die von der Botschaft Jesu und vom Reich Gottes inspiriert sind.
- 12 ...können wichtige Feiertage des christlichen Kirchenjahres, die dazugehörenden biblischen Geschichten sowie zentrale Rituale und Sakramente nennen und beschreiben.
- 13 ...können existentielle Erlebnisse und Fragen in ihrem Alltag erkennen und beschreiben.
- 14 ...kennen die grundlegenden ethischen Haltungen und Werte der jüdisch-christlichen Tradition.
- 15 ...können wichtige Merkmale der Lehre und Praxis religiöser Gruppen und Religionen erkennen und benennen.



Konfessioneller Unterricht ausserhalb der Schule – die zweite Säule



Der konfessionelle Unterricht in der eigenen Pfarrei oder Kirchgemeinde ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, mit der religiösen Tradition und Praxis der eigenen Kirche vertraut zu werden. In der Regel findet er ausserhalb der Schule statt, kann aber auch in Zeitfenstern des schulischen Stundenplanes enthalten sein.

Der Charakter des konfessionellen Unterrichtes ist sehr unterschiedlich und oft durch lokale Traditionen geprägt. Konfessionelle Unterrichtsgefässe können Einzelstunden oder Halbtage sein, allenfalls auch Tages- oder Wochenendveranstaltungen.

Der konfessionelle Unterricht bezieht sich stark auf das Erleben und beinhaltet oft Arbeitsformen, die den Rahmen eines Schulzimmers sprengen. Er kann an unterschiedlichen Orten stattfinden, beispielsweise im Gemeinde- oder Pfarreizentrum, in der Kirche, in Ferienhäusern, an Orten des Alltags.

